

B.12. Wie aus den vorerwähnten Bestimmungen hervorgeht, werden die Honorare und Kosten des Betreuers für eine geschützte Person oder des gerichtlichen Mandatsträgers, der im Rahmen eines Verfahrens der gerichtlichen Reorganisation bestellt wird, je nach Umfang und Schwierigkeit ihres Auftrags nach den vom König festgelegten Regeln bestimmt, die dem Richter einen großen Ermessensspielraum lassen.

B.13. Die Regeln und die Tarifordnung zur Festlegung der Honorare, Gebühren und Kosten des Schuldenvermittlers werden nach der Bestimmung, um die es in den Vorabentscheidungsfragen geht, ebenfalls vom König bestimmt.

Die Honorare und Gebühren bestehen aus Pauschalentschädigungen (Artikel 1 des königlichen Erlasses vom 18. Dezember 1998).

Der König hat nicht vorgesehen, außergewöhnliche Aufgaben zu vergüten.

B.14.1. Der Behandlungsunterschied zwischen gewissen Kategorien von Personen, der sich aus der Anwendung unterschiedlicher Verfahrensregeln unter unterschiedlichen Umständen ergibt, ist an sich nicht diskriminierend. Es könnte nur eine Diskriminierung vorliegen, wenn der Behandlungsunterschied, der sich aus der Anwendung dieser Verfahrensregeln ergibt, zu einer unverhältnismäßigen Einschränkung der Rechte der betroffenen Personen führen würde.

B.14.2. Außer in Strafsachen besteht kein allgemeiner Grundsatz, durch den der doppelte Rechtszug gewährleistet wird. Außerdem gewährt der in B.13 erwähnte Rechtsrahmen dem Richter nur wenig oder gar keinen Ermessensspielraum bei der Festsetzung der Honorare, Gebühren und Kosten des Schuldenvermittlers. Der Kassationshof hat diese fehlende Ermessensbefugnis des Richters durch einen Entscheid vom 29. Februar 2008 bestätigt (C.06.0633.F).

B.14.3. Die Unmöglichkeit, Berufung gegen den Beschluss des Richters einzulegen, führt nicht zu einer unverhältnismäßigen Einschränkung der Rechte der Schuldenvermittler.

B.15. Die zweite Vorabentscheidungsfrage ist verneinend zu beantworten.

Aus diesen Gründen:

Der Gerichtshof

erkennt für Recht:

Artikel 1675/19 § 3 des Gerichtsgesetzbuches verstößt nicht gegen die Artikel 10, 11 und 23 der Verfassung, insofern er es nicht ermöglicht, dass gegen eine Entscheidung über die Honorare, Gebühren und Kosten, die auf der Grundlage dieser Bestimmung ergangen ist, Berufung eingelegt wird.

Erlassen in französischer und niederländischer Sprache, gemäß Artikel 65 des Sondergesetzes vom 6. Januar 1989 über den Verfassungsgerichtshof, am 8. Mai 2019.

Der Kanzler,
(gez.) P.-Y. Dutilleux

Der Präsident,
(gez.) F. Daoût

CONSEIL D'ETAT

[C – 2019/42354]

Avis prescrit par l'article 3^{quater} de l'arrêté du Régent du 23 août 1948 déterminant la procédure devant la section du contentieux administratif du Conseil d'État

La S.P.R.L. GAUME BOIS a demandé l'annulation de l'arrêté du Gouvernement wallon du 20 juin 2019 octroyant une aide aux exploitants forestiers et aux propriétaires ayant subi un préjudice en raison de l'interdiction de circulation en forêt dans la zone infectée par la peste porcine africaine.

Cet arrêté a été publié au *Moniteur belge* du 9 juillet 2019.

Cette affaire est inscrite au rôle sous le numéro G/A. 229.053/XIII-8756.

Pour le Greffier en chef,
Cécile Bertin,
Secrétaire en chef f.f.

RAAD VAN STATE

[C – 2019/42354]

Bericht voorgeschreven bij artikel 3^{quater} van het besluit van de Regent van 23 augustus 1948 tot regeling van de rechtspleging voor de afdeling bestuursrechtspraak van de Raad van State

De bvba GAUME BOIS heeft de nietigverklaring gevorderd van het besluit van de Waalse Regering van 20 juni 2019 tot toekenning van een tegemoetkoming aan de bosuitbaters en aan de eigenaren die schade geleden hebben wegens het verkeersverbod in de bossen en wouden, in het door Afrikaanse varkenspest besmette gebied.

Dat besluit is bekendgemaakt in het *Belgisch Staatsblad* van 9 juli 2019.

Deze zaak is ingeschreven onder rolnummer G/A. 229.053/XIII-8756.

Namens de Hoofdgriffier,
Cécile Bertin,
wnd. Hoofdsecretaris.

STAATSRAT

[C – 2019/42354]

Bekanntmachung, vorgeschrieben durch Artikel 3^{quater} des Erlasses des Regenten vom 23. August 1948 zur Festlegung des Verfahrens vor der Verwaltungstreitsachenabteilung des Staatsrates

Die GAUME BOIS PgbmB hat die Nichtigerklärung des Erlasses der Wallonischen Regierung vom 20. Juni 2019 zur Gewährung einer Beihilfe zugunsten der Holzunternehmen und der Eigentümer, die durch das Verbot des Verkehrs im Wald in dem von der Afrikanischen Schweinepest infizierten Gebiet Schaden erlitten haben, beantragt.

Dieser Erlass wurde im *Belgischen Staatsblatt* vom 9. Juli 2019 veröffentlicht.

Diese Sache wurde unter der Nummer G/A. 229.053/XIII-8756 in die Liste eingetragen.

Für den Chefgriffier,
Cécile Bertin,
stellvertr. Hauptsekretär.